

Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna mbH · Am Markt 7 · 01796 Pirna

AKuBiZ e.V.

Kirchgasse 2
01796 Pirna

Pirna, 07.07.20

Geschäftsführung
CSD/Ba

**Besucher- und
Rechnungsanschrift**
Kultur- und Tourismus-
gesellschaft Pirna mbH
Am Markt 7
01796 Pirna
Tel.: (03501) 556 452
ktp@pirna.de

Bankverbindung
Ostsächsische Sparkasse
Dresden
IBAN:
DE74 8505 0300 3100 1114 00
BIC: OSDDDE81XXX

Steuernummer
210/112/03369

eingetragen beim
Amtsgericht Dresden
HRB 23792

Aufsichtsratsvorsitzender
Klaus-Peter Hanke

Geschäftsführer
Christian Schmidt-Doll

Sehr , sehr geehrte Mitglieder des AKuBiZ e. V.,

überrascht nahmen wir Ihren öffentlichen Brief die Kriegskinder-
Ausstellung des Stadtmuseums Pirna betreffend zur Kenntnis. Als ein
Partner im Projekt hätten wir uns ein klärendes Gespräch im Vorfeld
gewünscht und stehen dafür weiterhin zur Verfügung.

Die aktuelle Sonderausstellung „Kriegskinder. Dialog der Generationen in
der Region Pirna“ entstand anlässlich des 75. Jahrestages der Beendigung
des Zweiten Weltkriegs in Kooperation mit verschiedenen Projektpartnern
der Stadt. Sie ist Teil eines Gesamtprojektes, das aus den „Säulen“
Zeitzeugeninterviews, Vorträge, Diskussionsforen, pädagogisches
Programm, Publikation sowie der von Ihnen angesprochenen
Sonderausstellung besteht.

Das Stadtmuseums Pirna stellt in dieser Ausstellung eine Auswahl von 60
Zeitzeugenerinnerungen vor, die im Rahmen des Projektes in den
vergangenen zwei Jahren erfasst wurden. Die Zitate und Kurzbiografien
beruhen auf Interviews mit Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft
und politischer Prägung.

Außer Frage steht für uns und alle im Projekt Beteiligten, dass der Zweite
Weltkrieg von Deutschland ausging und unermessliches Leid verursachte.
Die Gewalt an verfolgten, deportierten, ermordeten oder zur Zwangsarbeit
verurteilten Menschen darf und soll nicht aufgerechnet werden. Wir haben
dazu mit der ausführlichen Zeitleiste im Treppenaufgang, dem
umfassenden Einleitungstext und der Auswahl der Zeitzeugen und Zitate
(u. a. Lissa F. als Opfer der Euthanasieverbrechen, Hugo J., der über seine
Lebensgeschichte und die des Pirnaer Juden Esra Jurmann berichtet und
Volkmar S., dessen Eltern eine Weiterbeschäftigung in der Tötungsanstalt
auf dem Pirnaer Sonnenstein verweigerten) Rechnung getragen.

Das Projekt beschäftigt sich mit der besonderen Perspektive der
Kriegskinder. Insbesondere ihre Erfahrungsräume werden in vielen
Untersuchungen häufig nicht oder nur unzureichend erfasst. In der
Ausstellung kommt diese Generation aus Pirna und Umgebung zu

Wort, die oft über Jahre geschwiegen hat, deren Leid und Erfahrungen jedoch auch zum lokalen Gedächtnis der Region gehören.

Bedauerlich ist, dass, bedingt durch die Corona-Krise sowohl die Geschichtswerkstatt als auch das oben genannte umfangreiche Rahmenprogramm – das ja eigens für die Kommunikation und Diskussion des Themas konzipiert wurde – noch nicht zum Tragen kommen konnten, ebenso wenig das erarbeitete pädagogischen Programm.


Gerade nach Ihren Einwänden wäre aus unserer Sicht eine Beteiligung Ihrerseits, insbesondere die Durchführung der geplanten Veranstaltungen sowie ein fruchtbarer Dialog über die Fragen: *Was darf in einem musealen Kontext gezeigt werden? Wie viel Eigenverantwortung traut man den Besuchern der Ausstellung zu? Darf über die deutschen Kriegskinder als Opfer diskutiert werden?* besonders wichtig.

Viele Besucher konstatieren dem Museum eine wertvolle und respektvolle Erinnerungsarbeit im Rahmen der Ausstellung. Wir freuen uns jedoch über Anregungen und sind sehr dankbar für Diskussionen sowie konstruktive Kritik.

Wir bedauern die Art der Kommunikation und Ihre Kündigung der Zusammenarbeit im Projekt, stehen ungeachtet dessen zu unseren gemachten Zusagen und sind auch zu persönlichen Gespräch mit Ihnen bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna mbH



Christian Schmidt-Doll
Geschäftsführer